

BILDUNG

Schulfach Ökonomie muss endlich kommen!

von Dr. Susanne Cassel und Dr. Tobias Thomas

Ökonomische Bildung ist heute mehr denn je erforderlich, um als mündiger Arbeitnehmer, Konsument, Steuerzahler und nicht zuletzt als Wähler verantwortungsvoll handeln zu können. Wie wichtig fundierte ökonomische Kenntnisse sind, zeigt aktuell die europäische Staatsschuldenkrise. Obwohl sie jeden Bürger betrifft, haben viele große Probleme, sich eine fundierte Meinung über die diskutierten und vollzogenen Maßnahmen zu bilden. Und auch bei anderen wirtschaftspolitisch relevanten Themen ist das nicht anders. Ein Schulfach Ökonomie bundesweit an allgemeinbildenden Schulen würde allen Schülern in Deutschland ökonomische Zusammenhänge systematisch und wissenschaftlich fundiert vermitteln. Voraussetzung für den Lernerfolg wäre allerdings, dass deutschlandweit eine eigenständige akademische Ausbildung für Wirtschaftslehrer eingeführt wird und wissenschaftlich fundierte Schulbücher genutzt werden.

Um die ökonomische Bildung ist es bei den Jugendlichen in Deutschland schlecht bestellt: 40 Prozent der 14- bis 24-jährigen verbinden „nichts Bestimmtes“ mit dem Begriff „Soziale Marktwirtschaft“ und 54 Prozent können das Prinzip von Angebot und Nachfrage nicht korrekt erklären. Die mangelnden Ökonomiekenntnisse wiegen schwer, denn ökonomische Kompetenzen sind in einer zunehmend wirtschaftlich verflochtenen und auf Eigenverantwortung basierenden Welt unverzichtbares Rüstzeug für informierte Entscheidungen in vielen Lebensbereichen. Dabei geht es darum, die Konsequenzen eigener Entscheidungen für sich und andere einschätzen zu können. Sei es bei der Wahl der Ausbildung und des Berufs, der Bewertung von Konsumgütern, Aktien und Versicherungen oder der Beurteilung der wirtschaftspolitischen Performance der jeweiligen Regierung – nicht zuletzt an den Wahlen. Auch zeigen empirische Untersuchungen, dass Menschen, die sich mit Ökonomie be-

schäftigen und ökonomische Zusammenhänge verstehen, die Leistungsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft als Garant unseres Wohlstandes besser einschätzen können. In Zeiten, in denen Marktwirtschaft vielfach pauschal in Frage gestellt wird, ist dies nicht zu unterschätzen.

Inzwischen besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass ökonomische Kenntnisse im Schulunterricht vermittelt werden sollen. Und in vielen Schulen ist dies auch bereits gängige Praxis. Allerdings existiert kaum ein eigenständiges Schulfach für Ökonomie, obwohl sich Dreiviertel der Schüler und fast 80 Prozent der Erwachsenen dafür aussprechen. In der Regel wird Ökonomie in Fächern wie Politik, Geschichte, Sozialwissenschaft oder Gemeinschaftskunde behandelt. Dies hat zur Folge, dass Ziele, Inhalte und zeitlicher Umfang und damit das Ausbildungsniveau der Schüler stark variieren. Schwerwiegend kommt hinzu, dass die Schüler im Teilgebiet Wirtschaft oft von fachfremden Lehrkräften unterrichtet werden, denen es häufig an fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Wissen fehlt. Die ökonomische Schulbildung bleibt damit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Diese Defizite könnten mit der Einführung eines Schulfaches Ökonomie behoben werden. Um eine hochwertige Lehre zu gewährleisten, wäre es jedoch notwendig, deutschlandweit eigene Studiengänge für Ökonomielehrer zu etablieren. Auch bei den Unterrichtsmaterialien für den Ökonomieunterricht besteht Verbesserungsbedarf – nicht zuletzt im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Fundiertheit und Neutralität. So bestehen – zu Recht oder Unrecht – in der öffentlichen Debatte Vorbehalte gegenüber den zahlreichen von Interessenverbänden herausgegebenen Unterrichtsmaterialien. Und aktuell verwendete Schulbücher erfüllen oftmals moderne fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anforderungen nur unzureichend.

Internationale Vergleichsstudien von Schulleistungen wie die PISA-Studie der OECD haben maßgeblich dazu beigetragen, dass ein gesellschaftlicher Diskurs über Defizite in der Schulbildung in Gang gekommen ist und Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen wurden. So konnte sich Deutschland von 2000 bis 2009 in der PISA-Rangliste deutlich verbessern: im Bereich Mathematik vom 20. auf den 10. Platz und in den naturwissenschaftlichen Kompetenzen vom 20. auf den 9. Rang. Eine PISA-Studie zu den Ökonomiekenntnissen deutscher Schüler im internationalen Vergleich könnte

KERNAUSSAGEN

Politikanalyse:

- Das ökonomische Grundwissen von Schülern in Deutschland ist unzureichend.
- Ökonomische und wirtschaftspolitische Zusammenhänge werden in den meisten Schulen von fachfremden Lehrkräften als Teilgebiet in unterschiedlichsten Fächern unterrichtet.
- Unterrichtsmaterialien für den Wirtschaftsunterricht entsprechen oftmals nicht modernen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anforderungen.

Politikempfehlung:

- Einrichtung eines Schulfaches Ökonomie an allen allgemeinbildenden Schulen mit einem fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundierten Kerncurriculum.
- Deutschlandweit eigenständige Studiengänge für Ökonomielehrer.
- Verwendung qualitativ hochwertiger Unterrichtsmaterialien für den Ökonomieunterricht.
- Teilnahme Deutschlands an der PISA-Studie zu Ökonomiekenntnissen.

einen ähnlichen Diskussions- und Reformprozess anstoßen. Tatsächlich werden in der PISA-Studie 2012 erstmals ökonomische Kenntnisse in Finanzfragen untersucht. Deutschland beteiligt sich daran jedoch nicht und vergibt damit eine große Chance, das Thema ökonomische Schulbildung empirisch fundiert zu diskutieren und notwendige Reformen anzustoßen.

Dieser Policy Brief entstand auf Grundlage des ECONWATCH-Panels „Ökonomische Bildung an Schulen – Voraussetzung für verantwortungsvolle Wahlenentscheidungen in Markt und Politik“ mit Prof. Dr. Franziska Birke (Universität Potsdam), Prof. Dr. Günther Seeber (Universität Koblenz-Landau) und Andreas Wegener (Direktor der Privaten Kant Schule e.V., Berlin) unter der Moderation von Dr. Ursula Weidenfeld am 17. Oktober 2011 am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

Impressum
ECONWATCH
Gesellschaft für Politikanalyse e.V.
Poststraße 12
10178 Berlin

Helfen Sie mit!

Um den ECONWATCH-Policy Brief anbieten zu können, in dem Sie verständliche und wissenschaftlich fundierte Informationen über wirtschaftspolitische Zusammenhänge und Reformmöglichkeiten erhalten, ist ECONWATCH als gemeinnützige und unabhängige Organisation auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Informationen zu Fördermitgliedschaft und Spenden erhalten Sie auf: www.econwatch.org